

Komm herüber und hilf uns!

Himmel mit dem Hochzeitsgewand der heiligmachenden Gnade ankommen zu können.

Gottes Gnadenwege sind wunderbar. Das zeigt uns sein wunderbares Walten und Lenken; nur muß man sein ewiges Walten und Lenken auch sehen wollen.

Komm herüber und hilf uns!

Von P. Seberin RMM.

Glühend im Eifer, unter den Heiden Gottes Reich auszubreiten, war er ausgezogen, Paulus, einst der Schrecken der jungen Kirche. Mit mehr oder weniger Erfolg eilte er von Stadt zu Stadt, der rastlose, den die Liebe drängte bis an die Grenzen der Welt zu gehen. Schon wollte er die Wogen des Meeres als eine solche Grenze betrachten, umkehren und in das Innere Asiens gehen, als der Geist Gottes ihn nicht ließ. Im Traume wurde ihm Belehrung: Wohl wäre in Kleinasien noch übergenug Arbeit für dich, Paulus, aber bleib nicht stehen an der Grenze deiner Heimat. Sei nicht kleinlich. Ein rechter Apostel setzt seinen Fuß mutig auch auf die so heimtückischen und stets wechselnden Wogen des Meeres. Drüben, jenseits des Meeres, da rufen dich gutwillige Herzen, da warten ganze Völker auf dein Wort, die durch dich zu dankbaren Kindern Gottes gemacht werden sollen. Und Paulus folgte und wurde das Werkzeug reichster Gnaden und Gründer blühender Christengemeinden in Europa.

Komm herüber und hilf uns! So rufen auch heute viele Heiden und Christen in den Missionsländern dir zu, lieber Leser. O möchte dir dieser Ruf zum vollen Bewußtsein kommen, dich aufrütteln aus diesem Traumleben in der Welt und dich auch zu einem reich gesegneten Werkzeug des Gnadenwirkens Gottes unter den Heiden machen.

Es war im Gebiete unserer Station Reichenau. Ein einziger Pater ist dort tätig. Viele Stunden im Umkreise wohnt kein anderer Priester. Etwa 1½ Stunden von Reichenau entfernt ist die Ackerbauschule St. Josef und dorthin konnte endlich nun auch ein Pater gesetzt werden, der natürlich auch in der Mission nach Möglichkeit hilft. So ritt er auch einmal auf eine Außenstation hinaus, um Gottesdienst zu halten. Er fand eine zahlreiche Christengemeinde, viele Kommunikanten, viele Katechumenen ohne Katecheten und viele interessierte Heiden. Als der Pater sich nach dem Gottesdienst anschickte heimzureiten, knieten sich die Leute vor ihm nieder und baten mit gefalteten Händen und Tränen in den Augen: „Komm wieder einmal zu uns. Siehe, drei Monate hatten wir keinen Gottesdienst mehr und nach Reichenau zu unserem Baba ist es doch sechs Stunden weit!“

Die große Station Lourdes hat 19 Außenstationen, obwohl bisher nur drei Missionare zur Verfügung standen. Eine dieser Außenstationen, Mahobe, könnte sofort selbst Hauptstation sein, es fehlt nichts dazu als nur der — Priester. Kirche, Einrichtung, Wohnräume, Grundstücke, Priesterhaus, eine gute Christengemeinde, viel Volk in der Umgebung ist da. Fünf schwarze Schwestern bewirtschaften bisher die Farm, aber — sie haben bisher nur alle 14 Tage einmal eine heilige Messe. Als ich zum erstenmal dorthin kam, war es spät abends und im Missionsauto des Rektors. Nach Lourdes hätten wir noch etwa 70 Kilometer gehabt. Die